

Generalversammlung 27. Januar 2026 Bericht der Präsidentin

Wenn ich auf das Jahr 2025 zurückblicke, dann ist es vor allem ein Jahr der Verdichtung. Verdichtung von Erfahrungen, von Erkenntnissen – und auch von Fragen, die wir uns als Netzwerk nicht länger nur punktuell, sondern grundsätzlich stellen mussten.

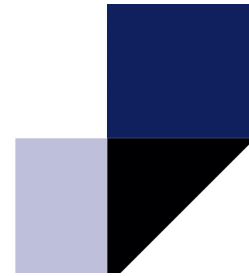
CRN ist vor sechs Jahren mit einer klaren Mission angetreten: das Thema Wiedereinstieg sichtbar zu machen, zu enttabuisieren und in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu verankern. Zu einem Zeitpunkt, als Wiedereinstieg kaum als strategisches Thema wahrgenommen wurde – weder von Arbeitgeber:innen noch von Entscheidungsträger:innen.

Heute können wir mit Überzeugung sagen: Diese Mission hat Wirkung entfaltet. 2025 war geprägt von zahlreichen Veranstaltungen, Kooperationen und inhaltlichen Beiträgen – in Zug, Luzern, Schwyz, Bern, Sursee, Zürich und darüber hinaus. Wir haben Menschen erreicht, Wiedereinsteigende gestärkt, Unternehmen sensibilisiert und Räume für Dialog geschaffen. Wir waren präsent dort, wo Arbeitsmarkt, Bildung, Politik und Wirtschaft aufeinandertreffen. Und wir haben immer wieder gespürt: Das Thema ist relevant. Die Geschichten sind real. Das Potenzial ist da.

Gleichzeitig -und das gehört genauso zu einem ehrlichen Rückblick- hat uns 2025 auch klar vor Augen geführt, wo die Grenzen unseres Modells liegen.

Denn trotz aller Sichtbarkeit und der positiven Entwicklungen, die wir in vielen Projekten und Kooperationen erleben durften, sind die strukturellen Herausforderungen beim Wiedereinstieg nach wie vor gross:

- fehlende Weiterbildungsangebote
- mangelnde institutionelle Verankerung
- teilweise unrealistische Erwartungen seitens Arbeitgeber:innen
- ein Arbeitsmarktdiskurs, der sich zunehmend von individuellen Übergängen hin zu abstrakter Fachkräftemobilität verschoben hat



Diese Herausforderungen lassen sich nicht durch Engagement allein lösen. Und sie lassen sich schon gar nicht dauerhaft von einem kleinen, weitgehend ehrenamtlich getragenen Verein bewältigen.

Vielleicht ist genau das eine der unbequemen Wahrheiten, die wir uns als Gesellschaft stellen müssen: Wir schätzen zivilgesellschaftliches Engagement – aber wir verlassen uns zu oft darauf, dass es strukturelle Lücken kompensiert, die eigentlich institutionelle Antworten erfordern würden. Wiedereinstieg wird gerne als individuelles Thema verhandelt – dabei ist es ein systemisches. Und solange wir es nicht auch als solches behandeln, werden Initiativen wie CRN immer wieder an dieselben Grenzen stossen.

2025 war deshalb auch das Jahr, in dem wir uns im Vorstand sehr bewusst gefragt haben:

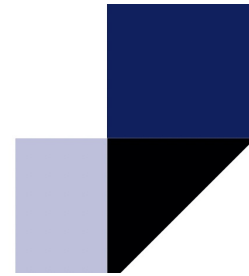
- Was können wir mit den vorhandenen Ressourcen realistisch leisten – und wo beginnt Selbstüberforderung?
- Wann wird Durchhalten zum Selbstzweck – und wann ist Innehalten ein Akt von Verantwortung?

Diese Fragen waren nicht einfach. Sie waren unbequem. Aber sie waren notwendig. Im September haben wir uns in einem Strategieworkshop dieser Realität gestellt – kritisch und ergebnisoffen. Nach intensiven und ehrlichen Diskussionen sind wir zu einer gemeinsamen Einschätzung gekommen:

CRN hat eine Pionierrolle eingenommen. Wir haben Impulse gesetzt, Diskurse geprägt und Netzwerke aufgebaut. Doch neue Wirkung wäre nur mit einem grundlegend anderen strukturellen und finanziellen Fundament möglich gewesen.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt der Vorstand den Mitgliedern, den Verein geordnet aufzulösen und die Aktivitäten bis Ende 2026 strukturiert abzuschliessen.

CRN wird seine Aktivitäten jedoch nicht abrupt einstellen. Das Jahr 2026 dient dazu, den Verein geordnet abzuschliessen, unsere Erfahrungen zu dokumentieren und inhaltliche Abschlussprodukte zu erarbeiten. Dazu gehören unter anderem ein Lessons-Learned-Dokument sowie eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Wiedereinstieg im KMU-Kontext.



Dabei ist uns wichtig:

Das von uns aufgebaute Wissen, die Erfahrungen und die Netzwerke sollen nicht verloren gehen.

Was wir gelernt haben, ist Teil unseres Vermächtnisses. Und vielleicht gehört zu diesem Vermächtnis auch eine unbequeme Erkenntnis:

- Dass strukturelle Veränderungen nicht dauerhaft von zivilgesellschaftlichem Engagement allein getragen werden können.
- Dass es mehr braucht – mehr institutionelle Verantwortung, mehr Verbindlichkeit und mehr langfristige Verankerung.

Wenn CRN eines gezeigt hat, dann dies: Wiedereinstieg ist kein Nischenthema. Aber es ist auch kein Thema, das sich «nebenbei» lösen lässt.

Dieser Bericht versteht sich deshalb nicht nur als Rückblick, sondern auch als Einladung zum Weiterdenken – an Unternehmen, an Politik, an Institutionen und an all jene, die erkennen, dass Arbeitsbiografien vielfältiger geworden sind und unsere Strukturen damit Schritt halten müssen.

Zum Schluss möchte ich danken:

Dem Vorstand für die konstruktive Zusammenarbeit und die Bereitschaft, auch schwierige Entscheidungen gemeinsam zu tragen.

Unseren Partner:innen für ihr Vertrauen und ihre Offenheit.

Und nicht zuletzt all jenen Wiedereinsteigenden, deren Geschichten uns in den letzten Jahren begleitet haben – und die uns immer wieder gezeigt haben, warum dieses Thema zählt.

CRN endet nicht leise.

CRN endet bewusst, reflektiert und mit Haltung.

Und genau darin liegt, so glaube ich, auch seine letzte – und vielleicht wichtigste – Wirkung.

Evelin Bermudez

27. Januar 2026